

## VERBUNDPROJEKT

### Netz von Kastanienhainen

Der Kastanienhain Giglen Allmend ist einer von 14 Kastanienhainen, die von 2008–11 in der Zentralschweiz restauriert oder neu begründet wurden. Geplant und koordiniert wurden diese Hainprojekte vom Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz. Das Verbundprojekt hat zum Ziel, die einst verbreitete Kastanienkultur der Zentralschweiz zu neuem Leben zu erwecken.

**Für Details zum Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz – besuchen Sie die Projektwebsite.**



*Vom zarten Keimling zum jahrhundertealten Baummonument: Die Edelkastanie ist in vielerlei Hinsicht ein spezieller Baum und Überlebenskünstler.*

### Synergien mit Sortenerhaltung

Im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes zur Erhaltung alter Kultursorten unterstützt das Bundesamt für Landwirtschaft aktuell auch ein Projekt, das sich eingehend mit Kastanien-sorten auf der Alpennordseite befasst (NAP03-20). Das Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz unterstützt dieses bei der Suche nach Lokalsorten. Umgekehrt kann sich das Verbundprojekt für die umfangreiche Nachzucht von Pflanzenmaterial auf die neuesten Ergebnisse aus den Sortenerhebungen abstützen.

**Fragen oder Hinweise zu möglichen Lokalsorten sind willkommen – kontaktieren sie uns.**

## INFORMATION

### Internet

**Website** [www.kastanien.net](http://www.kastanien.net) unter Rubrik Projekte/Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz/H38 Giglen Allmend Stalden  
**Downloads** Detailplanung Hain 38 Giglen Allmend, Projektierung und Anhang Verbundprojekt, Merkblätter Praxis, Projektflyer und Objektflyer je Hainmodul

### Kontakt

#### Teilprojekt Hain 38 Giglen Allmend

Patricio Borter, Ametji, 3948 Unterems  
079 401 04 76, [patricio.borter@gmail.com](mailto:patricio.borter@gmail.com)

#### Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz

Ingenieurbüro MOGLI solutions, Baden  
Andreas Rudow, Kehlstrasse 7, 5400 Baden  
044 632 32 13 / 056 222 97 02, [andreas.rudow@env.ethz.ch](mailto:andreas.rudow@env.ethz.ch)  
Patricio Borter, Ametji, 3948 Unterems  
079 401 04 76, [patricio.borter@gmail.com](mailto:patricio.borter@gmail.com)

### Finanzierung

Fonds Landschaft Schweiz, Sophie und Karl Binding Stiftung, Dr. Bertold Suhner-Stiftung, Kt. OW Amt für Wald und Landschaft, Eidg. Technische Hochschule ETHZ, Korporation Schwendi, Gemeinde Sarnen, Pro Natura Unterwalden, IG Pro Kastanie Zentralschweiz. Spenden und Beiträge an den Hainunterhalt sind willkommen.

**Projektkonto** PC 60-125001-2



### Impressum

**Autoren** Patricio Borter und Andreas Rudow 2011

**Layout** Tino Küng, Emmenbrücke

**Bilder** MOGLI solutions 2011 (falls nicht anders erwähnt)

**Hintergrundkarten** ©2011 swisstopo/ETHZ und

ÜP1:10'000 ©2009 LIS Obwalden

## KASTANIENHAIN GIGLEN ALLMEND STALDEN OW



**Die Edelkastanie kehrt zurück  
nach Obwalden**

## KASTANIENHAIN GIGLEN ALLMEND

### Ideale Voraussetzungen

Während der Blütezeit der Kastanienkultur in der Zentralschweiz – vom 14. bis Ende 18. Jahrhundert – wurde die Edelkastanie vermutlich auch im Kanton Obwalden angebaut. Zeugen dieser vergessenen Kultur gibt es hier zwar keine mehr, jedoch bieten das milde Klima am Sarnersee und auch die sauren Flyschböden der Schwendi geeignete Bedingungen für den Anbau der Edelkastanie. Es ist daher naheliegend, dass das «Brot der Armen» – die Marronis – damals auch in Obwalden die Wintervorräte vieler Bauern ergänzt haben dürfte.

Die gute Erschliessung mit Wanderwegen und die schöne Aussicht auf Sarnersee und Obwaldner Bergwelt machen den Hain für Besucher besonders attraktiv.



Schönste Lage für einen Kastanienhain: viel Sonne, mildes Klima dank Seenähe, saurer Flyschboden.

### Ziel

Einrichtung und Unterhalt von insgesamt 0.4 Hektaren Kastanienhain mit 24 Hainbäumen.

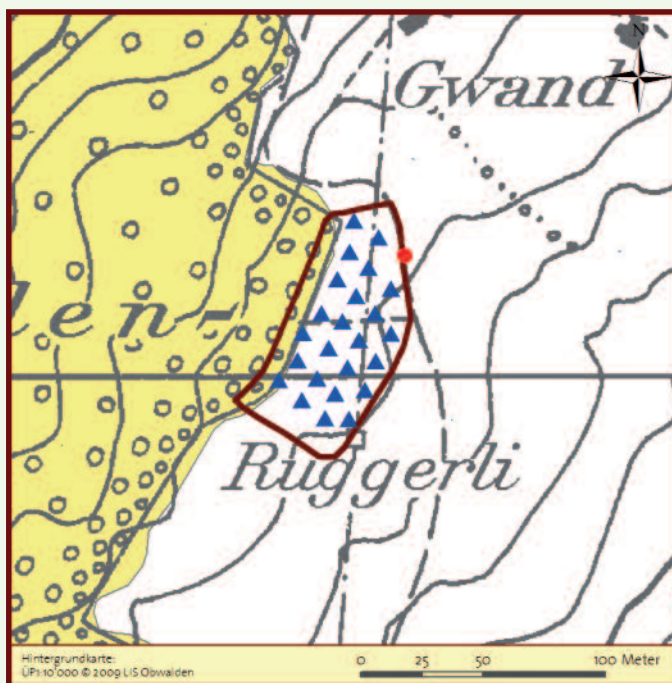
## EINRICHTUNG

### Massnahmen

Die Einrichtungsmassnahmen der Projektphase 2008–11 umfassten: **Waldrandaufwertung** Der Waldrand am oberen Rand des Kastanienhains wurde aufgewertet: Durch die Entnahme grosser Randbäume wurde Licht und Raum geschaffen für Waldrandvegetation und für den unmittelbar an den Wald angrenzenden Kastanienhain.

**Neupflanzungen** 24 veredelte Kastanien wurden im Frühjahr 2010 gepflanzt und die Jungpflanzen mit Robustlattenzäunen vor Verbiss durch das Weidevieh geschützt.

**Information** 1 permanente Infotafel informiert Besucher über den Kastanienhain Giglen Allmend und seine Besonderheiten.



▲ gepflanzte veredelte Kastanien

● Infotafel

## UNTERHALT

### Kulturform Kastanienhain

Der Kastanienhain ist eine alte Nutzungsform, bei der sich zwei Nutzungen ideal ergänzen: Kennzeichen sind ein lockerer Baumbestand (Frucht) und darunter eine geschlossene Kraut- oder Grasschicht (Mahd, Beweidung). Der Unterhalt hat beidem Rechnung zu tragen.

Nach Neubegründung oder grösserer Ergänzungspflanzung muss die typische Hainstruktur erst aufgebaut werden. Während der ersten 30 Jahre ist der Unterhalt deshalb zwischen Eigentümer und Kanton vertraglich geregelt.



Bergeller Kastanienselve vor 90 Jahren. (Merz 1919)

### Massnahmen

Der Unterhalt des Kastanienhains besteht aus folgenden jährlich wiederkehrenden Arbeiten:

**Hainfläche** mähen oder beweidern.

**Kastanienfrüchte** ernten und gleichzeitig Hainfläche säubern von Laub und Igel (Fruchthüllen der Kastanien).

**Stockausschläge** entfernen (Wasserreiser am Stammfuss).

**Einzelstütze** kontrollieren und reparieren für den Schutz der Jungbäume.

**Jungbäume** schneiden zur Erziehung zum Hochstamm, Kronenansatz 2.0–2.4 m.

**Gesundheitszustand** der Hainbäume kontrollieren, Krankheiten erkennen und bekämpfen (Kastanienrindenkrebs, Tintenkrankheit, Esskastaniengallwespe).

**Kranke oder abgestorbene Kastanienbäume** ersetzen.